

n e w s

Ausgabe 2/03



EDITORIAL

Impressum

Herausgeber:

Landesjugendvorstand der
DLRG-Jugend
im Landesverband
Niedersachsen e.V.

Vi.S.d.P.

Sandra Sieverling (san)

Redaktion:

Annette Holaschke: AH
Wiebke Poppen: wp
Anja Pape: ape
Jörn Poppen: jöp
Sandra Sieverling: san
Ulrich Velte: uhx

Redaktionsanschrift:

Landesjugendsekretariat
Karl-Thiele-Weg 41
30519 Hannover
Tel.: (0511) 83 79 212
Fax.: (0511) 83 36 64

E-Mail:

news@niedersachsen.dlrjg-jugend.de
<http://Niedersachsen.DLRG-Jugend.de>

Layout:

Ulrich Velte

Druck:

interdruck
Vordere Schöneworth 21
30167 Hannover
0511/70 25 26

Redaktionsschluss 3/03:

16. Oktober 2003

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Erscheinungsdatum:

Ausgabe 3/03: Nov. 2003
Bildungsnews: Dez. 2003
Ausgabe 1/04: März 2004

Hallo Leute,

in dieser Ausgabe werden wir nochmal einen kleinen Ausflug zum Landesjugendtreffen machen. Wir haben für Euch nocheinmal die vielen interessanten Artikel der news - Extra mit in diese Ausgabe gebracht. Es waren so schöne und auch gute Artikel, die wir keinem vorenthalten wollten. Außerdem bekommen die Leser, die nicht anwesend sein konnten auch mal mit, was so los war auf dem Landesjugendtreffen.

Der LJV lässt Euch an seinen Erlebnissen während einer längeren LJV-Sitzung in Berlin teilhaben und haben ein Gedicht dazu verfasst. Ein sehr schöner Artikel von einer Teilnehmerinnen des Erlebnis-camps erwartet Euch auf der Towanda-Seite.

Und ganz zum Schluss werdet ihr einen Artikel über den Landesjugendrat finden. Für alle die nicht genau wissen was das ist, lest den Artikel, vielleicht werden Eure Fragen beantwortet.

Viel Spaß beim lesen
das OEKA-Team



TATORT

Berliner Luft	4
---------------	---

LJTr revisit

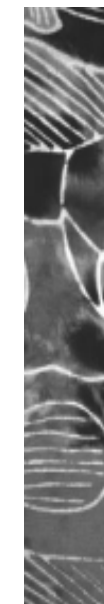
Gegen Folter in der Welt	6
Was war denn so los?	8
Atomfrühstück	12
Ein Streifzug übers LJTr	14
Peace for the Children	16

TOWANDA

Ein Erlebnisbericht vom Wildniscamp	18
-------------------------------------	----

BEZIRKSINFOLINE

Landesjugendrat	22
-----------------	----



Berliner Luft...

13 kleine DLRGlein,
die fahren nach Berlin hinein.
Die Sitzung wurde viel zu lang,
uns wurde langsam bang.
Am Donnerstag diskutierten wir über viele Posten,
die „Reinigungskräfte“ tranken auf unsere Kosten.

Unsere LJV Kollegen,
aus Berlin, waren auch zugegen.
Sie luden uns ein zu Speis´ und Trank,
wir sagen nochmals „Herzlichen Dank“
Bei der Bootstour auf Planquadrat B3,
waren wir mit viel Spaß dabei.
Die Wachstation hat uns umgehauen,
so das wir uns nicht nach Hause trauen.

Dann zwängte sich Steffen in den Smart hinein,
nun waren wir nur noch 12 allein.
Die Maria-Theresa nahm den Iveco mit,
so liefen wir, das hält fit.

Auf der Spree sind wir gefahren,
auf dem Deck saßen die Leute in Scharen.

Guntram und Annelen mussten nun auch geh´n,
sie sagten schnell „Auf Wiederseh´n.
9 waren wir nun an der Zahl,
„Wo gehen wir hin?“ - welche Wahl!



TATORT

Auf zur Vertretung der Niedersachsen,
dort den Fotografen Flügel wachsen.
Kaum war das Foto gemacht,
haben wir laut gelacht.

Zum Fernsehturm machten wir uns auf,
und stiegen auf die Plattform rauf.
8 Kinder und 1 Erwachsener,
Christian ist ein Sparsamer.
Dann ging es auf in den Tiergarten,
dort landeten wir im Biergarten.
Pizza so groß wie Treckerreifen,
wir konnten es gar nicht begreifen.

Es begann ein neuer Tag,
Berlin wieder in der prallen Sonne lag.
Frank der musste jetzt zum Zug,
7 zu schreiben wäre Betrug.
Die einen gingen ins Café,
die anderen zum shoppen ins KdW.
Nummer 8 + 7 mussten leider gehen,
Heike und Fabienne ließen die Fahnen wehen.
Der Christian schaute noch kurz dem Treiben zu,
blieben nur noch 5 im nu.

Zum Abschied sollte es noch ein Essen sein,
Kaiserslautern Fans schauten noch glücklich drein.

Eiko und Tanja nun auch rannten,
zum Zug, dem Euch bekannten.
Claudia und Ulf die sind verliebt,
was sie nach dem shoppen nach Hause trieb.
Und der allerletzte der noch blieb?,
Tim, wer weiß was der noch Trieb!?





Gegen Folter in der Welt

amnesty international präsentiert sich beim DLRG-Treff

„Für eine Welt frei von Folter“ – unter diesem Motto stellte sich die Menschenrechtsorganisation amnesty international am Samstag auf dem Jugendtreffen des DLRG in Lüchow vor. Auf einer 4 x 6 Meter großen Weltkarte aus Plastik wurden diejenigen Staaten der Erde symbolisch gebrandmarkt, in denen laut dem ai-Jahresbericht 2002 gefoltert wird, indem auf das entsprechende Territorium auf der Karte eine Kerze platziert und diese in Stacheldraht gehüllt wurde. Um die Kulisse noch eindrucksvoller zu gestalten, wurde die Weltkarte in ein abgedunkeltes Klassenzimmer gelegt und die Kerzen angezündet. Das Resultat war ein anschauliches Bild über die hohe Zahl an Ländern, in denen gefoltert wird: Insgesamt etwa 70! Der Kampf gegen die Folter ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit von amnesty international. Weltweit werden Menschen inhaftiert, nur weil sie ihre Meinung vertreten haben, unerwünschte politischer Opposition bilden oder einer religiösen, eth-

nischen, rassischen oder sonstigen Minderheit angehören. Um von ihnen Geständnisse zu erpressen oder einfach nur aus reinem Sadismus oder Haß gegen diese Minderheiten werden sie oft Opfer brutaler Gewalt: Man schlägt sie, mißbraucht sie sexuell, hängt sie mit dem Kopf nach unten auf, traktiert sie mit Elektroschocks, sperrt sie in winzige Zellen oder unterzieht sie anderen grausamen und erniedrigenden Mißhandlungen. Der Phantasie der Brutalitäten sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Die Täter gehen in den allermeisten Fällen straffrei aus, weil der Staat Angst vor Racheakten hat, anderen Interessen höhere Priorität einräumt oder sogar selbst in die Folterungen involviert ist. amnesty international, eine Organisation, die sich weltweit seit 1961 für die Menschenrechte einsetzt, sagt diesen Ungerechtigkeiten den Kampf an. Mit Protestbriefen, Mahnwachen, Petitionslisten, Demonstrationen, Straßenständen, Benefizkonzerten oder anderen Aktionen macht ai die Folterfälle nach

vorheriger gründlicher Recherche öffentlich bekannt, bekämpft sie, setzt sich für eine Verurteilung der Täter ein – und hat nicht selten (statistisch in etwa 30 % aller Fälle) Erfolg. Die Ideologie der rein ehrenamtlich operierenden Organisation ist dabei, „Mensch für Mensch“ für Gerechtigkeit zu kämpfen und sich für individuelle Schicksale zu engagieren.

So präsentierten denn auch die vier ai-Aktivistinnen aus Hamburg auf dem DLRG-Treff zwei konkrete Schicksale, um ihrem Anliegen Gesichter zu geben: In vorbereiteten Protestbriefen an Regierungs-, Justizvertreter, Botschaften etc. konnten die Jugendlichen sich mit ihrem Namen und ihrer Unterschrift zum einen für eine Reihe von nach friedlichen Demonstrationen inhaftierten Studenten im Sudan, denen in der Haft exzessive Gewalt angetan und Folter angedroht wurde, zum anderen für eine Gruppe von Oppositionellen in Indonesien, die in der Haft mißhandelt wurde, einsetzen. Wer wollte, konnte sich darüber hinaus mit Hilfe von ausgelegtem Material weitergehend über amnesty international informieren.

Da sich amnesty international angesichts der Fälle von Folterungen und anderen Menschenrechtsverletzungen auf der Welt nur mit einem Bruchteil aller Fälle „beraupt beschäftigen kann, sucht die Organisation jederzeit neue Mitstreiter, ob als sog. Einzelmitglieder, die von zu Hause aus Protestbriefe verfassen, oder als Mitglieder in einer Gruppe. Interessenten können alle weiteren Informationen unter www.amnesty.de erhalten. Dort erhält man auch die Bankverbindung von ai für Spendewillige oder an einer Förder-Mitgliedschaft Interessierte, die ebenso willkommen sind, denn als völlig unabhängige Organisation ist ai von Spenden von Einzelpersonen abhängig. Sie stellen die unverzichtbare finanzielle Basis für die Realisierung der grundlegenden Ideologie von ai dar: „Es mag Zeiten geben, in denen wir zu machtlos sind, um Ungerechtigkeiten vorzubeugen, aber es darf nie eine Zeit geben, in der wir nicht protestieren.“

Eckart Janknecht

Gruppe 1250 Hamburg-Bergedorf
amnesty international



Was war denn so los???



DLRG macht Umwelt mobil

Im DLRG-Umweltmobil bauen die Kinder Buddelschiffe und können Mikroorganismen durch das Mikroskop sehen. Die Buddelschiffe machen sie aus Gläsern, Muscheln, Korken, Pappe und selbst gemachter Knete.

Es gibt auch Riechdöschen, um unsere Nasen auf die Probe zu

stellen. Ein Geräusch-Memory mit vielen Lauten ist auch dabei.

„Oben schauen, unten schreiben“ ist ein spiegelverkehrtes Spiel zum Schauen, ob Deine Klugheit mit der Hand zu testen.

Eske, 9 Jahre und Tabea, 11 Jahre



Über Grönland

In Grönland hängt eine Wand mit Eisbären. Man kann sie auch aus Pappe selber machen. [Anm.d.Red.: Eindrücke aus dem Naum-Raum]

Mareike, 8 Jahre

Ägypten setzt Zeichen (OEKA)

In doppeltem Sinne kannst Du in Ägypten „Zeichen“ erfahren: Zum einen kannst Du hier ein Lese“zeichen“ basteln, mit dem Du Deine Lieblingsbücher verzieren kannst, -zum anderen benutzt Du dafür nicht die normalen Schrift“zeichen“, sondern Hyroglyphen (eine der ältesten Schriften). Auf einmal besteht Dein Name dann aus Bildern.

Und genau diese kannst Du auch in unserem Auftrag machen: Als Rasender Reporter hast Du die Möglichkeit, mit einer Digitalkamera bewaffnet durch die Welt zu reisen (innerhalb des Veranstaltungsortes) und schräge, witzige, traurige und bunte Fotos zu knipsen. Zu den Fotos kannst Du dann noch einen kleinen Bericht schreiben, den wir in unserer newsExtra in jedem Fall veröffentlichen werden.

Für diese beiden Programmpunkte kannst Du zwei Stempel erkaufen.

Annette, Jörn, Sandra, Lara, und Wiebke werden Dir im Raum 303 tatkräftig zur Seite stehen.





HLW

Wenn man auf den Landesmeisterschaften startet, muss man sich bei der HLW anmelden. Dann wird jeder einer Station zugeordnet. Es gibt rund 12 Stationen. Wenn man bei der Station ist, hat man zwei Minuten Zeit, um sich vorzubereiten. Dann wird getestet. Erst später erfährt man, ob man bestanden hat.

Zu den Räumlichkeiten

Es sind gute Schlafräume, aber es ist schade, dass manchmal zwei Ortsgruppen in einem Zimmer sind.

Es ist schade, dass die Mülleimer nur auf dem Flur sind.

Das einzige, was ganz schlecht ist, sind die Toiletten. Die sind viel zu klein.

Infostand



Hier bekommt man Informationen zum Landesjugendtreffen und den Landesmeisterschaften (betreffend der Öffnungszeiten, Schwimmzeiten, Wegbeschreibungen, Infos zu den Seminaren und zum Programm und vielem mehr)

Die Teili's

Ich heiße **Moritz** Padlat und bin 19 Jahre. Ich mache im Moment eine handwerkliche Ausbildung in einer Zimmerei. Innerhalb der DLRG bekleide ich das Amt des Jugendwartes. Auf dem Landesjugendtreffen betreue ich die Jugendlichen aus meiner Ortsgruppe.



Die Ordner

Die Ordner sind da, um zu verhindern, dass sich welche hauen und, das keiner ohne einen Ausweis in die Gebäude kommt.

Vor der Eingangstür müssen sie sitzen und dürfen ihren Platz nicht ohne Erlaubnis verlassen!

Auch nachts müssen sie Wache halten, denn es könnten welche, die was getrunken haben, etwas kaputt machen!

Interview von Ulrike und Thalke:



Was habt Ihr alles erlebt?
Stimmung, Party und 5 Leute aus dem Wald gerettet.

Wie heißt Ihr?
Sebastian Schormann, Heiko Herbst, Markus Meyerholz

Gefällt Euch der Job?
Es gibt Schlimmeres...

Wann ist immer Schichtwechsel?
Alle sechs Stunden.



Das Atomfrühstück

oder was ihr am Samstag in Cafe International verpasst habt

Am heutigen Samstag hat um 9.30h das „Atomfrühstück“ stattgefunden. Wir hatten einen Referenten der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg eingeladen, um uns über die regionalen Probleme zu informieren, die sich vor allem um das geplante Endlager in Gorleben drehen. Gert Kruse stellte uns dar, warum die Atomenergie gar nicht so eine saubere Energie ist, wie für allgemein angenommen. Besonders nicht, wenn Mensch die verbrauchten Reaktorstäbe zur Einlagerung in seine unmittelbare Nachbarschaft geschickt bekommt wie hier in der Region Lüchow-Dannenberg. Das wohl dringlichste Problem in diesem Zusammenhang ist, dass sich in Gorleben noch gar kein richtiges Endlager befindet, die Brennstäbe werden aber schon seit Jahren zur Sammlung herangefahren, ohne das jemand genau weiß wie und wo die Stäbe endgelagert werden. Denn der dazu ausgesuchte Salzstock tief in der Erde ist noch nicht als Endlager zugelassen, weil er die dazu nötigen Kriterien der Sicherheit nicht erfüllt. Die jetzige Lösung der

„Zwischenlagerung“ der Brennstäbe hat uns besonderes erschrocken, denn diese stehen im Moment und schon seit geraumer Zeit in einer simplen Lagerhalle und da werden sie auch die nächsten Jahre noch bleiben, denn der (Rechts-) Streit um die Endlagerung wird sich noch einige Zeit hinziehen. Dies erfüllt die Menschen in der Region natürlich mit Sorge.

Dass der angefallene Atommüll auch entsorgt werden muss, ist eine Selbstverständlichkeit, stellt aber auch die Frage nach der Sicherheit neu und das diese kaum gewährt werden kann dokumentiert die Internet-Seite des Bundesamts für Strahlenschutz und Strahlensicherheit in vorbildlicher Weise. Hier könnt ihr Euch mal die Störfälle in deutschen Atomkraftwerken vor Augen führen. Für unseren Gast gab es nach Darstellung dieser Sachlage nur eine Lösung um dieses Problem in den Griff zu bekommen und das ist der vollständige Ausstieg aus der Atomwirtschaft.

Nach Herrn Kruses Darstellung kann die hieraus entstehende Energieproduktionsumstellung

mit regenerativen Energien, wie Biomasse, Windenergie und Photovoltaikanlagen vollständig gewährleistet werden. Ganz nebenbei erklärte unser Gast uns noch viele Energietips, wie und wo Mensch den besten ökostrom bekommt und wie Mensch eine eigene Energieproduktionsstelle auf sein Hausdach bauen kann und das alles mit Hilfe des Staats, der solche Projekte mit viel Geld unterstützt. Wer hierüber mehr erfahren möchte sollte sich die Flyer aus dem „Cafe International“ besorgen oder mit der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg, ganz bequem über Internet: www.biluechow-dannenberg.de, in Kontakt treten. Die wissen zu diesem Thema nicht nur alles, die sind auch riesig nett und stets hilfsbereit. Natürlich könnt Ihr auch einfach Wolf, Frank, Rayko, Tanja oder Bodo oder sonst jemanden von JuPoB fragen. Herr Kruse konnte unseren Wissensdurst auch noch bezüglich der Globalisierung und der damit verbundenen Probleme stillen. Er erklärte uns, warum das sog. „ungebundene Spekulationskapital“ mehr Probleme denn Lösungen auf der Welt verursacht, es aber trotzdem oder gerade deshalb viel Reichtum produziert.

Nur leider nicht bei den Menschen, die ihn am besten gebrauchen könnten, nämlich bei den ärmsten Menschen auf der Welt und diese finden sich überwiegend in der sog. zweiten und dritten Welt. Das Spekulationskapital verschafft diesen Menschen zwar Arbeit, die Früchte dieser Arbeit gehen aber nicht an die ArbeiterInnen in beispielsweise Hong Kong, sondern an die Investoren in der ersten Welt. Kurzum der geschaffene Reichtum kommt nicht da an, wo er hingehört und am ehesten die Lebenssituation der bedürftigen Menschen verbessern würde. Aus diesen Gründen der aktuellen Globalisierungsprobleme haben sich Menschen zusammengefunden um diese Probleme anzugehen. Sie haben z.B. die Organisation ATTAC gegründet, die alle Menschen aufnimmt, die sich für eine gerechtere Verteilung von produziertem Reichtum einsetzt. Diese Organisation ist selbst global agierend. Das bedeutet, dass sich in Ländern rund um den ganzen Erdball Menschen bei ATTAC organisieren und versuchen die Weltpolitik auf die Probleme der Globalisierung aufmerksam zu machen. Dies ge-



LJTr revisit

schieht in vielfacher und einfallreicher Form von z. B. Demonstrationen, Informationsveranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Nicht zuletzt versucht ATTAC Lösungen aufzuzeigen wie mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt möglich ist.

Wer mehr zu diesem Thema wissen will sollte auch hier wiederum das Internet benutzen und die Adresse www.attac-netzwerk.de aufrufen oder die Menschen in „Cafe International“ fragen. Jetzt soll mir noch einer sagen Politik ist langweilig.

Bodo



Ein Streifzug übers LJTr



Auch in diesem Jahr sind wir wieder dabei. Mit „wir“ ist die Ortsgruppe Goslar gemeint. 31 Teilnehmer zwischen 4 und 45 Jahren. Warum wir zum Landesjugendtreffen kommen? -Naja, da sind die Landesmeisterschaften, Spaß und Spiel, alte Bekannte wieder treffen, Stempel sammeln usw.

In diesem Jahr spielen die Landesmeisterschaften für uns aber leider keine Rolle. Aber man kann sich ja auch noch anders beschäftigen: Zum Beispiel im NaUm. Mit Eisbergen im Klassenzimmer sowie Eisbären an den Wänden fühlt man sich gleich wie in Grönland. Beschäftigen kann man sich mit Rätseln, Eisbären basteln oder Bilder malen. Ausserdem kann man sich dort zum Lesen oder zum Filme gucken zurückziehen.

Im Mija, ein Raum nur für Mädchen, kann man lustige Hunde aus Luftballons kneten, Ketten zusammenstecken oder Gipsarbeiten machen.

Wer sich die Finger nicht einsauen möchte, geht ins Internetcafe, ein bisschen durchs Internet surfen.

Natürlich gibt es noch andere Angebote. Die wollen wir jetzt aber nicht alle aufzählen. Ausserdem sollt Ihr auch mal selber schauen, was hier so los ist.

Unsere Betreuer:

Christian Hobby:



Wie findest Du es hier?

Er grinst und sagt: "Kein Kommentar!"

Die anderen sagen nichts.

Die Wachen:

Wie lange sitzt Ihr schon hier?

Der eine seit 8:00Uhr und der andere seit Dienstag.

Das Lese-Iglu:

Die Bücher hießen zum Beispiel: Kleiner Eisbär, usw.

Sie nahmen Länder wie Afrika.

Die Idee stammte aus einem Museum.

Warum Afrika?

Kein wirklicher Grund.

Lüchows Fernsehturm

Lüchows Landschaft. Sauber.

Hier ist noch ein Foto unserer OG Fintel.

2 Deppen unterwegs

Unser Trainer Simon

Unsere anderen zwei Betreuerinnen: Verena und Simone.

Und das sind wir zwei.

Simons Ex-Freundin. Sie heißt Simone. Sie ist die Blonde auf dem Foto.

Die Erste Sicht der Freiheit.

Das schrecklichste Erlebnis war, das wir im Dreckwasser abwaschen sollten.

Und das ist die kleine Nini-Kuh.

Unser Vorrat an Getränken.

Unsere Jungs:

Wieso habt Ihr so schlecht abgeschnitten?

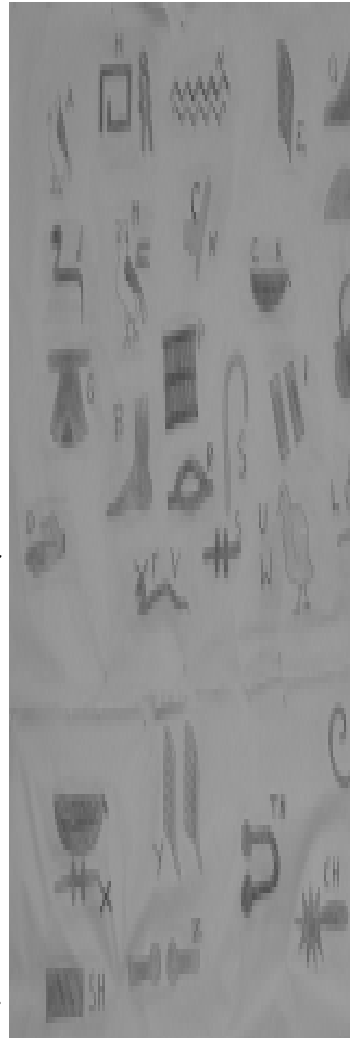
Wegen Malet.

Von Jacqueline und Bernadette, OG Aller-Oste.

(Anm. d. Red. leider konnten wir die Fotos hier nicht alle abbilden, das hätte den Rahmen gesprengt!)

Weitere Stimmen zum LJTr.

Was uns in diesem Jahr gefällt? Gute Frage. Also, die Disco ist mal wieder gelungen, genau so wie die einzelnen Angebote. Obwohl es nicht sehr viele sind.





„Peace for Children“ Luftballonwettbewerb

Ein kleiner Höhepunkt auf dem Landesjugendtreffen war am Sonntag Mittag der Luftballonstart für „Peace for Children“ mit ca. 1000 Luftballons. Mit dieser Aktion sollte die Aufmerksamkeit auf die Kinder dieser Welt in Kriegsregionen, insbesondere im Irak gelenkt werden. Denn schließlich ist Frieden und eine friedliche Gesellschaft (nicht nur) für Kinder eines der Grundrechte und wichtige Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung und menschengerechte Zukunftsperspektive frei von Gewalt. Dafür setzt sich die DLRG-Jugend ein und wünscht sich das Engagement möglichst Vieler, damit Kinder ohne Angst und Unsicherheit aufwachsen können. In diesem Sinne hat der Ballonflug hoffentlich zu einem menschenfreundlichen und

offenen Umgang untereinander beigetragen, denn viele FinderInnen haben mit freundlichen Kommentaren oder sogar einem Brief den Wunsch nach Kontakten Ausdruck verliehen.

Den weitesten Ballonflug von insgesamt 55 gefundenen hat die Karte von Stefanie Kirchhoff aus Bergen hinter sich, denn ihr Ballon kam mit über 700 km bis in die Nähe von Augsburg. Dafür erhält Stefanie ein Spiel „Freundschaft ohne Grenzen“ ebenso wie Detlev Grabbe aus Hameln, dessen Ballon bis nach Bautzen (ca. 500 km) schwebte. Die Finder dieser Karten, Johann M. aus Unterschöneberg und Antje G. aus Bautzen erhalten je ein Buch „Sportgala“. Als offensichtlich jüngster Finder mit knapp 2 Jahren (nach aufge-

klebtem Bild) erhält Johannes A. aus Clenze das Kinderbuch „Karl Adebar“. Alle Preise wurden gespendet vom Bürgermeister der Samtgemeinde Lüchow, Herrn Schulz.

Einen ganz besonderen Dank für die aufwändige Antwort senden wir an Ulrike T. aus Kortenbeck, die mit einem wunderschön gestalteten bunten Brief mit Foto die 18 !!! Absender um eine Antwort bittet. Ein freundlichen Gruß an die OG Rinteln, deren 14 Karten vom Reiterhof Seelwig in Clenze gefunden wurden. Erwähnenswert ist noch die Familie Schwarzenberger aus Munster, die mit insgesamt 6 gefundenen Karten aufgefallen ist. Alle AbsenderInnen erhalten in den nächsten Tagen ihre Karten mit den An-

gaben der Finder zugesandt. Wir würden uns natürlich freuen, wenn die KartenschreiberInnen mit den FinderInnen in Kontakt treten und die DLRG-Jugend würdig vertreten. Gerne berichten wir an dieser Stelle über persönliche Kontakte oder Einladungen zum Landesjugendtreffen, wenn ihr uns schreibt.

Vielen Dank an die freundlichen Finder und Finderinnen für ihre Mühe. Vielen Dank auch an die Samtgemeinde für die Spenden und die freundliche Aufnahme in Lüchow. Danke an alle HelferInnen (Gruß an Timo und die anderen Mickey Mäuse) für die spontane und freundliche Unterstützung.

Von Wolf-M. Kunze,
Bildungsreferent

Erlebnisbericht einer Teilnehmerin zum Wildniscamp für Mädchen Lopau vom 23.05. bis zum 25.05.03

Um 15.00 Uhr haben wir uns mit den zwei Betreuerinnen Bettina und Gitta auf dem „Kinder- und Jugendzentrum der Bau-Hof“ getroffen, unsere Taschen in die zwei Bullis gepackt und sind dann endlich losgefahren. Als wir nach ca. 2 Stunden da waren, in Lopau in der Lüneburger Heide, einem abgesperrten Militärgelände, gab es erst einmal große Verwunderung. Alle wollten ihre Eltern anrufen und keiner hatte auf

seinem Handy Empfang. Wir haben es dann irgendwann aufgegeben, da wir gemerkt haben, dass wir in einem absoluten Funkloch stecken. Aber was soll's! Es heißt ja auch Wildniscamp und da muss man eben mal ohne Handy auskommen. Wir haben es ja dann auch geschafft! Damit wir uns auch richtig kennen lernen konnten, haben wir dann erst einmal auf der großen Wiese ein paar Kennenlernspiele gemacht. Als wir uns dann so einigermaßen mit Namen kannten konnten wir unsere Zelte aufbauen. Jetzt hatten wir aber auch

alle ganz schönen Hunger! Da wurden Spaghetti mit Tomatensauce gekocht. Wo? In der Herberge neben unserer Zeltwiese. Wir fanden das Haus zwar nicht sehr toll, aber zum aufs Klo gehen und kochen für diesen Abend hat es gereicht. Das Essen sollte ja eigentlich nicht in der Küche der Herberge gemacht werden, sondern auf einem Lagerfeuer. Was wir dann die nächsten Tage auch gemacht haben. Als wir alle satt waren, sind wir schlafen gegangen.



Die Leute von uns, die Frühstück gemacht haben, mussten schon um 8.00 Uhr aufstehen, aber Essen gab es erst um 9.00 Uhr. Das Frühstück bestand aus selbstgemachten Brötchen, die über dem Lagerfeuer gemacht wurden, aus verschiedenen Aufschnitten und natürlich Nutella. Vormittags sind wir in den Wald gegangen, haben ihn erkundet und einige Spiele gespielt.

Nach dem Mittagessen haben wir angefangen drei Flöße zu bauen. Zwei aus Holz und Schwimmreifen und eins aus einer Plane und Luftballons. Als wir fertig waren kam der große Moment: Fahren die Flöße auch alle? Und

Juhu, alle fuhren. Sogar mit uns drauf. Nach den super Floßfahrten hatten wir riesig Hunger und aßen Kuchen und Schokolade. Ein paar von uns sind dann mit Bettina Holz sammeln gegangen. Natürlich für unser Lagerfeuer, wo das Abendessen drauf gemacht werden sollte. Auf einmal fing es an zu regnen. So ein Shit aber auch! Das Essen musste also in der Küche der Herberge gemacht werden. Aber nach ca. 20 Minuten hörte es schon wieder auf zu regnen und wir konnten unsere Kartoffeln mit Kräuterquark doch noch draußen am Lagerfeuer essen. Als wir so am Feuer saßen und Geschichten erzählten meinte Gitta auf einmal, dass wir ja Feuerspucken könnten. Gesagt getan! Gitta holte das Pulver und eine Fackel und wir konnten im dunkeln mit Mehl oder Bärlappsporen Feuerspucken. Nach einer dreiviertel Stunde waren wir dann aber doch ganz schön müde und gingen in unsere Zelte. Am Sonntag fing die Frühstücksgruppe wieder um 8.00 Uhr an die Brötchen zu



TOWANDA

backen und den Aufschnitt zu zubereiten. Nach 1,5 Stunden konnten wir endlich frühstücken.



Jetzt konnten wir machen was wir wollten. Manche sind baden gegangen oder habe schon einmal ihre Sachen gepackt oder sonstiges. Zum Mittag gab es Brühe und Bratkartoffeln.

Für den Tag hatten wir uns vorgenommen, Pfeil und Bogen zu bauen. Wir sind in den nahe gelegenen Wald gegangen und haben Holz für diese Sachen gesammelt. Die Pfeile und die Bögen haben wir mit unseren Taschenmessern geschnitzt. Als wir fertig waren, konnten wir auf einen Heuballen schießen üben.

Da wir nun bald abfahren wollten, mussten wir natürlich unsere Zelte abbauen. Ziemlich schnell hatten wir alle Sachen in die beiden Autos geladen und konnten losfahren. Nach ein bisschen mehr als die Hälfte der Strecke, machten wir an einer Tankstelle eine kleine Pause. Wir konnten Süßigkeiten kaufen oder auf Toilette gehen. Und endlich, welch ein Wunder, ALLE hatten empfang auf ihren Handys und konnten nun ihre Eltern anrufen. In Wunstorf kamen wir dann mit einer Stunde Verspätung auf dem „Bau-Hof“ an.

Ich denke, dieses Wochenende hat allen Spaß gemacht, mir auf jeden Fall.

Vanessa-Nina Buttgerit,
13 Jahre alt



JULI

10.07. - 26.07. Sommerlager

AUGUST

14.08. - 17.08. Modul „Kanu fahren“, für Mädchen

22.08. - 24.08. ZRPT 1/2004

SEPTEMBER

08.09. - 12.09. Basiswoche für die Qualifizierungsreihe Mädchen

27.09. - 28.09. Landesjugendrat

27.09. - 28.09. Sommerlager Nachtreffen

OKTOBER

02.10. - 05.10. TeamerInnenausbildung I

11.10. - 16.10. JugendgruppenleiterInnenschulung

31.10. - 02.11. TeamerInnenausbildung II

31.10. - 02.11. Landesseminarblock 4

NOVEMBER

15.11. + 16.11. Pfingstcamp Nachtreffen

22.11. + 23.11. ZRPT 2/2004

28.11. - 30.11. Quali 3

Landesjugendrat 01/2003 in Nienburg

(san) Wieder einmal kam man aus ganz Niedersachsen zusammen, um gemeinsam über viele wichtige Dinge zu sprechen, die die DLRG-Jugendarbeit im Landesverband Niedersachsen betreffen. Dazu gehört zum Beispiel, dass die einzelnen Ressortleiterinnen über ihre Arbeit berichten, aber auch jeder Bezirk ist aufgerufen von seiner Arbeit vor Ort zu erzählen. So erfährt man mal was in den Bezirken und auf Landesebene so los ist. Aber auch Finanzen oder über die eine oder andere politische, bzw. pädagogische



Ausrichtung der Arbeit wird auch gesprochen. Über so eine Ausrichtung wurde auch dieses mal gesprochen und zwar, dass wir als Jugendverband das Thema „Gender Mainstreaming“ mehr in unsere Arbeit einfließen lassen. Das bedeutet, dass wir bei all unseren Aktivitäten, die Jungen und die Mädchen gleichermaßen berücksichtigen wollen.

Die Delegierten des Landesjugendrates (LJRat) sind von den Ortsgruppen gewählt worden um deren Interessen zu vertreten. Deshalb hat der LJRat ein großes Mitspracherecht über diese Themen. Das hat ja auch den Sinn, dass der Landesjugendvorstand nicht einfach machen kann was er will, sondern er wird kontrolliert.

Damit eine solche Tagung nicht zu langwierig wird hat man vor einiger Zeit beschlossen, dass während eines Landesjugendrates immer auch ein „Seminarteil“ stattfindet. Somit hat man die Mög-

lichkeit, über aktuelle Themen zu sprechen, oder nach Ursachen für bestimmte Probleme zu gucken. Dabei sind schon einige sehr gute und anregende Ergebnisse rausgekommen. Es ist auch wesentlich informativer wenn man an bestimmten Themen eine längere Zeit arbeitet. Und es fällt einem hinterher leichter Entscheidungen zu treffen.

Damit man an den Abenden noch etwas Gemeinsames unternimmt wurde beschlossen, dass es eine gemeinsame Abendgestaltung geben wird und diese bei jedem LJRat anders sein soll.

Dieses mal waren wir Kegeln und es war eine sehr lustige Veranstaltung, bei der man sich gut unterhalten konnte und sich somit noch mal besser kennen gelernt hat.



dlrg-jugend
karl-thiele-weg 41
30459 hannover
tel. 05 11 8 37 92 12
fax 05 11 83 36 64
e-mail: ljs@niedersachsen.dlrg-jugend.de